

Forschung: International renommierter Burgenforscher Dr. Joachim Zeune begutachtete die in St.Vith freigelegten Mauerreste

Imposanz der Burg beeindruckt Experten

Der international anerkannte Burgenforscher Dr. Joachim Zeune hat die in St.Vith freigelegten Mauerreste der früheren Burg nach einer Ortsbesichtigung am vergangenen Samstag als „bedeutenden Beitrag zur mittelalterlichen Burgenkunde (Kastellologie)“ gewürdigt.

• **St.VITH**
VON ARNO COLARIS

Der bekannte Mittelalterarchäologe (siehe „Zur Person“) war auf Einladung der Bürgerinitiative Burg St.Vith bzw. der Ende Januar durch den Stadtrat eingesetzten Arbeitsgruppe (AG) Burg nach St.Vith gekommen, um die im vergangenen Jahr bei zwei Grabungen freigelegten Mauerreste in Augenschein zu nehmen. „Dr. Zeune war sichtlich beeindruckt von der Imposanz der Burg und den Dimensionen der bis zu 2,50 Meter dicken Mauern“, erklärt der für Raumordnung zuständige St.Vither Schöffe Roland Gilson. Für den Experten seien die Funde ein eindeutiges Indiz, dass man es mit einem bedeutenden mittelalterlichen Burgstandort zu tun habe.

Es werden wertvolle Rückschlüsse auf die Entstehung St.Viths erhofft.

Von den Funden erhoffen sich die Historiker wertvolle Rückschlüsse auf die Entstehungsgeschichte St.Viths, zumal diese aufgrund der äußerst dürftigen bis kaum vorhandenen Quellenlage aus der Zeit der Limburger Herrschaft kaum erforscht ist. „In der da-



Der international bekannte Burgenexperte Dr. Joachim Zeune (auf diesem Foto mit Audrey Olbertz vom archäologischen Dienst der DG) nahm am vergangenen Samstag die Ausgrabungsstelle der ehemaligen St.Vither Burg in Augenschein. Foto: privat

maligen Zeit war es zum Beispiel üblich, Burgen auf einer Anhöhe zu errichten, was in St.Vith nicht der Fall ist. Die Ausmaße der Burg sind wirklich als sensationell zu bezeichnen, jedoch gibt es noch viele offene Fragen, denen wir auf den Grund gehen möchten“, erklärt Klaus-Dieter Klauser, der Ehrenvorsitzende des Geschichtsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“.

Durch einen Erlass der Regierung der DG vom 23. Dezember 2020 wurde das Areal „An der Burg“ vorläufig unter Schutz gestellt. Mit seiner Veröffentlichung im Belgischen Staatsblatt wurde dieser am 10. Februar 2021 rechtskräftig.

Vordergründig geht es aus Sicht der AG Burg nun darum, die freigelegten Mauerreste fachmännisch zu restaurieren und zu konservieren bzw. eine Perspektive für ihre langfristige Inwertsetzung zu erarbei-

ten. Bei einem ersten Treffen am 1. Februar erörterten die Mitglieder den Sachstand in der Frage der Unterschutzstellung des Areals allgemein und insbesondere die Abgrenzung des Schutzbereichs mit den Auswirkungen für die Eigentümer der zu diesem Bereich gehörenden Parzellen. Neben dem zuständigen Schöffen Roland Gilson (Neue Bürgerallianz/NBA) gehören die Stadtratsmitglieder Melanie Dupont (in Vertretung Jana Müsch, beide NBA), Leo Kreins (Liste Freches) und Erik Solheid (Freie Liste Solheid) sowie Lorenz Paasch, Anny Mathey und Klaus-Dieter Klauser (für die BI Burg) der Arbeitsgruppe an. Sehr wertvoll ist aus deren Sicht aber auch die Begleitung durch die Fachabteilung des Ministeriums der DG, vertreten durch Sabrina Goenen. „Es ist sehr wichtig, dass es diese enge Verbindung zwischen Ar-

beitsgruppe und Ministerium gibt, gerade auch was das weitere Verfahren in Sachen Unterschutzstellung betrifft“, so Roland Gilson.

„Das gesamte Areal muss ins öffentliche Eigentum übergehen.“

In der Arbeitsgruppe besteht Einigkeit darüber, dass die vorläufig unter Schutz gestellte Parzelle 51/K, auf der die Immobiliengesellschaft Eiffage das Appartementgebäude Opwydo errichten wollte, im öffentlichen Interesse endgültig unter Schutz gestellt werden müsse. „Das Areal muss in seiner Gesamtheit in das öffentliche Eigentum übergehen“, bekräftigte Lorenz Paasch am Mittwochabend im St.Vither Rathaus. Vom ebenfalls anwesenden Bürgermeister Herbert Grommes blieb diese klare Aussage unwidersprochen, „aber wie diese Übernahme zu erfolgen hat, wird noch Gegenstand von Gesprächen zwischen der Stadt, der DG und den Eigentümern sein müssen“.

Fakt ist auch aus Sicht der BI Burg, dass eine Teilbebauung des Geländes im Rahmen einer abgeänderten Bauplanung für ein Appartementgebäude nicht annehmbar bzw. „unmöglich“ ist, wie es Lorenz Paasch formulierte. Noch stehe der zweite ausführliche Bericht des mit den Grabungen beauftragten Archäologen Dr. Wolfgang Messerschmidt von der Firma Goldschmidt Archäologie und Denkmalpflege

(Düren) aus, „jedoch ist es denkbar, dass die Ausgrabungen auf benachbarte Grundstücke und auch auf den Bereich des Geländes ausgedehnt werden, wo das Appartementgebäude geplant war“, bestätigt Roland Gilson. Das könne die Frage beantworten, wie umfangreich die Wassergräben der Burg waren, die an dieser Stelle vermutet werden.

Was die Konservierung der bereits freigelegten Mauerreste betrifft, kann das Büro des Burgenexperten Dr. Joachim Zeune ein umfangreiches Dienstleistungspaket anbieten. Dazu Lorenz Paasch: „Eine wissenschaftlich fundierte Grundplanung zur fachlich korrekten und stilechten Er-

haltung der archäologischen Funde wäre natürlich absolut wünschenswert und Dr. Joachim Zeune verfügt in diesem Bereich über einen immensen Erfahrungsschatz, wie er uns am vergangenen Samstag veranschaulichen konnte.“

Gleichwohl müsse man sich bewusst sein, dass sich diese Arbeit über Jahre hinziehen könne. Parallel werde sich die Arbeitsgruppe aber auch bereits mit den Möglichkeiten der pädagogisch-didaktischen und touristischen Inwertsetzung der Grabungsstätte beschäftigen. Auch in diesem Punkt seien sich alle drei Fraktionen des Stadtrates von Anfang an einig gewesen, so Erik Solheid.

Online-Symposium mit Experten am 25. März

Wertvolle Impulse erhofft man sich hier von einem wissenschaftlichen Symposium mit Beteiligung von Experten u. a. aus Luxemburg und Deutschland, das am 25. März stattfinden wird. Wegen der Coronakrise wird das Symposium online stattfinden und es somit dennoch allen Interessierten ermöglichen, sich daran auch online zu beteiligen. Federführend bei der Organisation des Symposiums wird der St. Vither Prof. Dr. Andreas Fickers, Direktor des „Centre for Contemporary and Digital History“ an der Universität Luxemburg, sein. Das Programm der Veranstaltung wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

ZUR PERSON

Dr. Joachim Zeune

- Dr. Joachim Zeune (71) ist ein deutscher Mittelalterarchäologe, Historiker und Burgenforscher.
- Nach dem Studium der Kunsterziehung in München und der Mittelalterarchäologie promovierte er in Bamberg über Burgen in Schottland.
- Von 1987 bis 1994 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Bamberg.
- Zeune ist Kurator des Europäischen Burgeninstituts und Ehrenmitglied im Scientific Council (wissenschaftlicher Beirat) von Europa Nostra.



Dr. Joachim Zeune

- Seit 2003 steht Zeune dem wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Burgenvereinigung vor.
- Er betreibt in Eisenberg-Zell im Allgäu ein privatwirtschaftliches Büro für Burgenforschung und ist in dieser Funktion für viele Gebietskörperschaften als Experte und Gutachter tätig. (Quelle: Wikipedia)



In St.Vith hat die Arbeitsgruppe Burg ihre Arbeit aufgenommen. Auf dem Foto erkennt man stehend v.l.n.r. Schöffe Roland Gilson, Bürgermeister Herbert Grommes und Stadtratsmitglied Erik Solheid sowie sitzend Klaus-Dieter Klauser und Lorenz Paasch (beide Bürgerinitiative Burg).

Foto: Arno Colaris